Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 87 (1808)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

esuchte emsels vaken, sich in Stuns shause, feiner en Aus, und die ihm

ingen, ag ders hie. — dachte, ince fals hife ihn aer fage

ngelnde. licamen, wußte Onacks

er Bote

(etwas

salberin

ht.

hr ift ju m Hause ehen.— 1, Gold 0 Livres, ere Körbe eln gegen

Die Jagd.

Ein Edelmann war mit seinen Bauern auf der Dachsjagd. Ein Dachs sloh in seine Höhle, und ein Bauer, der ihn verfolgte, steckte die Hand in das Loch, um ihn heraus zu ziehen. Der Dachs bis ihn aber so sehr, daß er jämerlich schrie. Habt ihr den Dachs?" fragte der erfreute Edelmann. Tein, autwortete der Bauer, der Dachs hat mich.

Gefährliche Witterung.

Zwey Bauern unterhieften sich mit, einander über die herrliche Frühlings-witterung. "Ja, sprach der eine, wenn dieser warme Negen nur noch wenige Tasge anhalt, so kommt alles aus der Erde hervor." Ich! was sagt ihr da, seusze te der andere: ich habe sa zwey Weiber unter der Erde.

Das entbehrliche Rammermadchen.

Eine Dame übervaschte ihren Mann ben der Umarmung ihres Kamermädchens. Sie schieste sie sogleich fort, indem sie sagte: "Ich branche sie nicht mehr, was sie da thut, kann ich selbst thun.

Seltsamer Ehrgeig.

Ein Engläuber sollte eines Nerbreschens wegen gehenkt werden. Nach gessprochenem Urtheil bat er sich von dem Nichter zur Snade aus, ihn nicht durch eine gewisse Straße, die er nannte, subsen zu lassen. Der Nichter begehrte die Ursache zu wissen. Ich bin, sagte er

einem Wirthe in der Straße noch fünf Maaß Bier schuldig, und ich mochte mich nicht gern vor so vielen Leuten auf öffentlicher Straße mahnen lassen."

Die Wette.

Ein Irrlandischer Großer, dem man die hohen Zimmer zu Kesington zeigte, wollte darauf wetten, daß er einen Mann kene, der nicht gerade darinn stehen könte. Die Wette schien so sonderbar, daß sie ihm alle Anwesende hielten. Der Irrlander gieng sort, sührte einen Bucklichten herein, und strich ohne Wiederspruch die niedergelegten Summen ein.

Das goldene Ralb.

Es wurde in einer Gesellschaft von der Geelenwanderung gesprochen. Einer, der einen wißigen Einfall zu haben glaubte, sagte: er erinnere sich wirklich, das gold dene Kalb gewesen zu senn. Noch wisse ger antwortete ihm eine Frau darauf: — Sie haben nichts versoren mein Zerr, als die Vergoldung!

Der Müller.

Awen kente begegneten einem Müller duf der Landstrafe. Sie wollten über ihn schernen, und sagten, nachdem sie ihn in die Mitte genommen: "Nun, Müller, sage uns doch, was bist du am meisten, ein Schelm oder Dumbart?" Wahre haftig, antwortete dieser, ich weiß eben niedt, was ich am meisten bin, ich bin so zwischen berden.